Frauen sollen Pille mit unbekanntem Risiko schlucken

von Barbara Marti, Bern, für die Online-Zeitung **INFOsperber [3]**

Mit «Drovelis» ist kürzlich eine Verhütungspille auf den Markt gekommen, deren Thromboserisiko man erst in sechs Jahren kennt. Die neue Verhütungspille enthält zum ersten Mal das auf pflanzlicher Basis hergestellte Östrogen Estetrol. Laut dem Hersteller «Gedeon Richter [4]» wird Estetrol vom Fötus produziert und ist ab der neunten Schwangerschaftswoche im Blut der Mutter nachweisbar. Das für «Drovelis» pflanzlich hergestellte Estetrol sei «bioidentisch».

► Unter Thrombose-Verdacht

«Drovelis» enthält jedoch zudem das Gestagen [5] Drospirenon. Dieser Wirkstoff steht seit langem im Verdacht, ein vergleichsweise höheres Risiko für lebensgefährliche Blutgerinnsel zu haben. Solche Thrombosen sind als mögliche Nebenwirkungen hormoneller Verhütungsmittel bekannt. Sie entstehen in den Venen und können in seltenen Fällen zu lebensgefährlichen Schlaganfällen und Embolien führen. Ob die neue Pille in Bezug auf Thrombosen sicherer ist als andere, weiss niemand. Denn in den Studien wurde «Drovelis» nicht mit anderen Verhütungspillen verglichen, berichtete «spiegel.de». Wer die Pille schluckt, nimmt also an einem Experiment zum Thromboserisiko von «Drovelis» teil.

► Laxe Zulassungsbehörden

Die zuständigen Behörden der **EU** und der **USA** haben die Pille kürzlich zugelassen. Die US-Behörde FDA fordert vom Hersteller zwar eine Studie zur Sicherheit der Wirkstoffkombination. Diese muss allerdings erst im Juni 2027 vorliegen. Die Herstellerfirma «Gedeon Richter» behauptet, es wäre ein «Wunder», wenn das Thromboserisiko bei der neuen Pille nicht geringer wäre als bei vergleichbaren Medikamenten. Denn beim pflanzlich hergestellten Estetrol handle es sich um einen «natürlichen» Bestandteil. In der **Schweiz** läuft das Zulassungsverfahren noch.

► Geschädigte allein gelassen

Laut «spiegel.de» muss nach der Zulassung keine Behörde oder staatliche Stelle überprüfen, wie schädlich die Pille ist. Ärztinnen und Ärzte können vermutete Nebenwirkungen den Behörden melden. Doch falls sie diesen unbezahlten Aufwand vermeiden, drohen keinerlei Sanktionen. Wer gesundheitliche Schäden erleidet, muss vor Gericht selber den Beweis erbringen, dass die Pille die Ursache dafür ist. In den **USA** ist das einfacher, weil Sammelklagen möglich sind und riesige Schadenersatzzahlungen [6] drohen. Deshalb hat der Pharmakonzern Bayer bereits über zwei Milliarden US-Dollar an Geschädigte von Verhütungspillen mit Drospirenon gezahlt, allerdings ohne eine Haftung anzuerkennen. Betroffene in Europa gingen bisher leer aus.

► Chancenlose Klägerinnen

In Deutschland kämpft Felicitas Rohrer seit zehn Jahren erfolglos für Schadenersatz. Ende Juni hat das Oberlandesgericht Karlsruhe in zweiter Instanz ihre Klage gegen Bayer abgewiesen. Rohrer habe nicht beweisen können, dass die Pille mit dem Wirkstoff Drospirenon der Grund für die lebensgefährliche Lungenembolie war, die sie vor zwölf Jahren erlitten hatte. Eine Revision liess das Gericht nicht zu. Dagegen ist Beschwerde beim Bundesgerichtshof möglich (Aktenzeichen: 14 U 19/19).

In der Schweiz hat das Bundesgericht mit dem gleichen Argument Anfang 2015 die Klage einer jungen Frau abgewiesen [7]. Sie hatte nach der Einnahme einer Verhütungspille mit dem Wirkstoff Drospirenon eine Lungenembolie erlitten und ist seither schwerst behindert.

► Lukratives Geschäft

In zahlreichen Ländern empfehlen unabhängige Institutionen und viele Ärztinnen und Ärzte vorrangig die Pillen der 2. Generation mit dem Wirkstoff Levonorgestrel, weil das Risiko einer Thrombose geringer ist als bei neueren Pillen der 3. oder 4. Generation mit Wirkstoffen wie Desogestrel und Drospirenon. Verhütungspillen sind für Pharmakonzerne ein lukratives Geschäft. Auslaufende Patente sind der Grund dafür, dass immer wieder neue Verhütungspillen auf den Markt kommen.

Barbara Marti, Bern

► **Quelle:** Der Artikel von Daniela Gschweng wurde am 10. August 2021 erstveröffentlicht auf **INFOsperber [3]** >>

Artikel [8].

Hinter der Plattform Infosperber.ch (siehe Impressum [9]) steht die gemeinnützige «Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information» SSUI. Die Stiftung will einen unabhängigen Journalismus in der ganzen Schweiz fördern, insbesondere journalistische Recherchen von gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Die Online-Zeitung Infosperber ergänzt große Medien, die z.T. ein ähnliches Zielpublikum haben, mit relevanten Informationen und Analysen. «Infosperber sieht, was andere übersehen.»

Die Stiftung ist auf Spenden der Leserschaft angewiesen. Infosperber finanziert sich mit Spenden, die zu 90 Prozent der redaktionellen Arbeit zugute kommen. Journalistinnen und Journalisten im erwerbsfähigen Alter, welche ihre Beiträge selber im Administrationsbereich produzieren, können Honorare und Spesen erhalten.

ZUR STIFTUNG SSUI [10]

© Das Weiterverbreiten sämtlicher auf dem gemeinnützigen Portal www.infosperber.ch enthaltenen Texte ist ohne Kostenfolge erlaubt, sofern die Texte integral ohne Kürzung und mit Quellenangaben (Autor und «Infosperber») verbreitet werden. Bei einer Online-Nutzung ist die Quellenangabe möglichst schon am Anfang des Artikels mit einem Link auf infosperber.ch zu versehen.

ACHTUNG: Die Bilder und Grafiken sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt. An einigen Textstellen wurde die in der Schweiz übliche Schweibweise des doppelten s [ss] gegen die in Deutschland übliche Variante [ß] getauscht.

► Bild- und Grafikquellen:

1. Die sogenannte **Antibabypille**, auch als **Verhütungspille** und kurz **Pille** bezeichnet, ist ein hormonelles Verhütungsmittel (Kontrazeptivum) zur Einnahme. Die Wirkung entsteht durch eine Unterdrückung des Eisprungs [11] (Ovulationshemmung [12]). Die Antibabypille wurde seit Ende der 1960er und insbesondere während der ersten Hälfte der 1970er Jahre in den Industrienationen das am häufigsten verwendete Mittel zur Verhütung einer Schwangerschaft. **Foto:** Béria Lima de Rodríguez. **Quelle:** Wikimedia Commons [13]. Diese Datei ist unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert“ (CC BY-SA 3.0 [14]) lizenziert.

2. Was ist eigentlich Thrombose? Darstellung des gefährdeten Bereichs für eine tiefe Venenthrombose (VTT). **Urheber:** sportEX journals. **Quelle:** Flickr [15]. Diese Datei ist unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung-Keine Bearbeitung 2.0 Generic (CC BY-ND 2.0 [16]) lizenziert.

3. Die in der **Antibabypille** enthaltenen Hormone entsprechen denen des weiblichen Geschlechtszyklus. Sie verhindern die Reifung der Eizelle und somit den monatlichen Eisprung. Konkret handelt es sich um ein regelmäßig oral einzunehmendes Hormonpräparat, das die weiblichen Hormone [17] Östrogen [18] und Gestagen [5] in unterschiedlicher Zusammensetzung und Dosierung enthält und das bei korrekter Anwendung eines der sichersten Mittel gegen unbeabsichtigte Empfängnis ist.

Foto: jcomp. (detaillierter Urhebername nicht benannt!) **Quelle: freepik** >> https://de.freepik.com/ [19] . **Freepik-Lizenz:** Die Lizenz erlaubt es Ihnen, die als kostenlos markierten Inhalte für persönliche Projekte und auch den kommerziellen Gebrauch in digitalen oder gedruckten Medien zu nutzen. Erlaubt ist eine unbegrenzte Zahl von Nutzungen, unbefristet von überall auf der Welt. Modifizierungen und abgeleitete Werke sind erlaubt. Eine Namensnennung des Urhebers (jcomp) und der Quelle (Freepik.com) ist erforderlich. >> Foto [20].

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/frauen-sollen-verhuetungspille-mit-unbekanntem-risiko-schlucken

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/9392%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/frauen-sollen-verhuetungspille-mit-unbekanntem-risiko-schlucken
[3] https://www.infosperber.ch/
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Gedeon_Richter_(Unternehmen)
[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Gestagene
[6] http://www.frauensicht.ch/Artikel/Koerper/Bayer-zahlt-13-Milliarden-Euro-an-Yasmin-Geschadigte
[7] http://www.frauensicht.ch/Artikel/Koerper/Verhutungspille-Klage-gegen-Pharmakonzern-gescheitert
[8] https://www.infosperber.ch/gesundheit/public-health/frauen-sollen-pille-mit-unbekanntem-risiko-schlucken/
[9] http://www.infosperber.ch/Impressum
[10] http://ssui.ch
[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Follikelsprung
[12] https://de.wikipedia.org/wiki/Follikelsprung#Hemmung_der_Ovulation
[13] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Combined_oral_contraceptive_pill.JPG
[14] https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de
[15] https://www.flickr.com/photos/sportex/6634103129
[16] https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0/deed.de

[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Hormon
[18] https://de.wikipedia.org/wiki/Estrogene
[19] https://de.freepik.com/
[20] https://de.freepik.com/fotos-kostenlos/verhuetungspillen_5095583.htm
[21] https://kritisches-netzwerk.de/tags/antibabypille
[22] https://kritisches-netzwerk.de/tags/barbara-marti
[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/beweispflicht
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/blutgerinnsel
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/desogestrel
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/drospirenon
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/drovelis
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/embolien
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/estetrol
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/estrogene
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/felicitas-rohrer
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gedeon-richter-nyrt
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/geschadigte
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gestagene
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitliche-schaden
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitsrisiko
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitsschadigung
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/haftungsanerkennung
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hormonelle-verhutungsmittel
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/levonorgestrel
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/lungenembolie
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nebenwirkungen
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ostrogen
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pharmakonzern-bayer
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pharmakonzerne
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pille
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schadenersatzzahlungen
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schlaganfalle
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schwangerschaftshormone
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schwangerschaftsvermeidung
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/schweiz
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/thromboserisiko
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/thrombose-verdacht
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verhutungspille
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/wirkstoffkombination